Nr. 46 / Okt. 2008

Ihr versteht: ich meine
dass wir keine andern Herren brauchen
sondern keine ! (Bertolt Brecht)

Auflage 15 500

VorOrt

Zeitung für das andere Vaihingen

www.vorort-vaihingen.de

IgFOB zur Nutzung des Geländes am Bahnhof Vaihingen

Bezahlbarer Mietwohnungsbau statt Büro,Handel,Hotel und FOB

Noch vor der Einleitung des geplanten Investorenwettbewerbs für das Gelände, auf dem auch der FOB angesiedelt werden soll, hat sich die „Initiative gegen einen Fernomnibusbahnhof in Vaihingen (IgFOB) in einem sechsseitigen Brief mit zahlreichen Anregungen und Forderungen an die Stadträte gewandt. Ein vielleicht letzter Versuch, das Gremium mittels guter Argumente zur Wahrnehmung seiner Planungshoheit im Sinne des Gemeinwohls zu bewegen.

In dem Schreiben betont die Initiative, dass sie die für Vaihingen wie für das Image der Stadt gleichermaßen schädliche Verlegung des ZOB in einen Außenbezirk nach wie vor strikt und aus guten Gründen ablehnt. Ungeachtet dessen fordert sie aber die „Volksvertreter“ auf, die Planungen für das 25.000 m² große Gelände, auf dem die Fläche für den FOB nur ein knappes Fünftel ausmacht, nicht allein dem Grundeigentümer und möglichen Investoren zu überlassen. Geht es nämlich nach deren Vorstellungen, so zählt nur die Steigerung des Grundstückswertes und die fällt umso kräftiger aus, je dichter und höher gebaut wird. Die für die Umgebung verheerenden Auswirkungen durch ein nicht mehr zu bewältigendes Verkehrsaufkommen und Umweltverschmutzung spielen für sie keine Rolle. Für 60 Euro pro Quadratmeter haben der Baukonzern HochTief und der internationale Immobilienspekulant Redwood Grove 2007 die Grundstücke samt der Fa. Aurelis Real Estate von der Deutschen Bahn erworben. Schon heute am Beginn der Planungen wird das Gelände am Vaihinger Bahnhof mit 300/m² Euro gehandelt. Wird der Bebauungsplan nach den Vorstellungen des Eigentümers aufgestellt, kann dieser mit einem Quadratmeterpreis von ca. 1.000 Euro rechnen.

Die Anwohner und die ganze Vaihinger Bevölkerung dürften diese satte Gewinnerzielung mit weiteren bis zu 5.000 Berufspendlern zusätzlich zu dem durch den FOB verursachten Verkehr bezahlen.

Und manches spricht inzwischen dafür, dass die Entwicklung in diese Richtung geht. „Dass die den politischen Gremien vorgelegte Bauleitplanung allein mit „FOB Stuttgart“ überschrieben ist und zur Nutzung von 4/5 des Geländes praktisch keine Angaben enthält, hat uns schon stutzig gemacht“, erklärt ein Initiativsprecher. „Vor allem nachdem auf einer Veranstaltung für Investoren vom Grundstückseigentümer und der städtischen Wirtschaftsförderung durchaus detaillierte **(weiter auf Seite. 2)**

„Wenn es bisher nicht gelungen ist, den FOB in Vaihingen zu verhindern, so liegt das nicht daran, dass man sowieso nichts machen kann, sondern daran, dass zu viele noch zu wenig gemacht haben“

A u f r u f

an alle Vaihinger, die keinen Fernomnibusbahnhof und nicht noch mehr Büro- und Handels- und Bankenzentren in ihrem Stadtbezirk wollen:
Nachdem inzwischen immer deutlicher wird, dass die Stadt am Vaihinger Bahnhof nicht nur einen FOB, sondern dem Willen des Grundeigentümers folgend ein ganzes neues Gewerbegebiet mit Handel, Banken, Hotel und Büros ansiedeln will, rufen wir alle Vaihinger auf, sich am Widerstand gegen die weitere Zerstörung ihres Stadtbezirks aktiv zu beteiligen. Machen Sie mit bei der IgFOB !

0 Ich will im Rahmen meiner Möglichkeiten aktiv bei der IgFOB mitmachen
0 Ich will regelmäßig über die Aktivitäten der IgFOB informiert werden

Name: .....Adresse: .....
..... Email: .....

Bitte an: VorOrt, Postfach 800980, 70509 Stuttgart oder FAX: 745 05 24 oder in Box einwerfen bei: Grünschnabel Naturkost, Sigmundtstr. 1 oder email an: igfob-vaihingen@web.de

Wegwerfgesellschaft

von Gerhard Wick

Die baden-württembergische Landesregierung unter Führung ihres mutigen Ministerpräsidenten hat mit Zustimmung aller Landtagsfraktionen einen vernichtenden Schlag gegen das internationale Verbrechen geführt.

Könnte man jedenfalls meinen, wenn man die Frau Umwelt-Ministerin Gönner das neue Landesabfallgesetz preisen hört: „Städte und Gemeinden bekommen nun eine rechtliche Handhabe gegen professionell organisierten Mülldiebstahl.“ Mit bis zu 100.000 Euro kann belangt werden, wer gewerbsmäßig aufsammelt, was der konsumbewusste Baden-Württemberger auf den (Sperr)müll geworfen hat. Das Gesetz verfolgt laut Ausschußvorsitzenden Ulrich Müller (CDU) das Ziel, „die gemeinwohlverträgliche Beseitigung von Abfällen weiterzuentwickeln“.

Die Ministerin ist stolz auf das neue Gesetz. Auch die Grünen und die SPD sind stolz - weil sie durchgesetzt haben, dass Kleinkriminelle wie Studenten und arme Rentner, die Gegenstände für den Privatgebrauch aus dem Sperrmüll entwenden, straffrei bleiben. Quasi Mundraub. Das war im Gesetzesentwurf noch nicht so.

Probleme hat diese Wegwerfgesellschaft ! Wer wollte da Abgeordneter oder gar Minister sein, und die lösen müssen?

(Fortsetzung von Seite 1) Vorstellungen auf den Tisch gelegt wurden: mindestens 3000 m² Einzelhandel, 10.000 m² Büros, sowie ein mindestens 8-stöckiges Hotel."

Die Initiative fordert daher in ihrem ausführlichen Schreiben die Gemeinderäte unter anderem dringend dazu auf, die Planungen im Sinne des Gemeinwohls zu beeinflussen. Anstelle der von den Immobilienverwertern vorgesehenen Nutzung empfiehlt die IgFOB, was sich auch viele Vaihinger dort vorstellen können: statt nicht benötigter Büros und weiterem Einzelhandel, dringend benötigten bezahlbaren (sozialen) Mietwohnungsbau nahe an Arbeitsplätzen und wesentlich sinnvoller als die Überbauung weiterer Grünflächen wie den Honigwiesen. Auch den Bau eines VHS-Zentrums Filder oder einer Berufschule kann sich die Initiative auf dem Gelände vorstellen, ebenso wie eine Renaturierung zur Grün-,und Erholungsfläche, unb Erhalt der Frischluftschneise oder einfach das Vorhalten von Freiflächen für künftigen Nutzungsbedarf zugunsten des Gemeinwohls.

Weitere zentrale Fragen der Initiative an die politischen Entscheidungsträger richten sich auf die Bewältigung der schon durch den FOB entstehenden Verkehrsmengen. Allein der Zubringerverkehr für den Busbahnhof bedeutet täglich mindestens 900 PkWs, an Spitzentagen auch mehrerer Tausend, die auf der Suche nach einem Parkplatz das Wohngebiet zwischen Industrie- und Heßbrühlstraße umkreisen werden. Für sie sieht die Stadt bisher ganze 20 Parkplätze auf dem Gelände vor. Die Initiative fragt deshalb nach einem bis heute fehlenden Verkehrskonzept, sowie einer umfassenden Umweltverträglichkeitsprüfung.

Das vollständige Schreiben an die Stadträte findet sich auf den Internetseiten der Initiative (**www.igfob-vaihingen.de**). Dort sollen auch die Antworten der Räte veröffentlicht werden.

Wir sind Stuttgart – Demokratie statt Arroganz

am Montag, 20.10.2008
ab 18:30 Uhr
im Rathaus Stuttgart
Großer Sitzungssaal

Stuttgarter Bürgerinitiativen berichten über ihre Arbeit und ihre Erfahrungen mit dem Gemeinderat: Arroganz statt Demokratie. Machen wir das Rathaus zum Forum für Bürgerkompetenz

BI Stuttgarter Wasserforum, Mobilfunk-Initiative West, Initiative gegen einen Fernomnibusbahnhof in Vaihingen (IgFOB), Schutzgemeinschaft Filder e.V., BI Frischluft Cannstatt, Leben in Stuttgart - Kein Stuttgart 21, SÖS, Klima und Umweltbündnis, Naturfreunde Radgruppe Stuttgart e.V., Feinstaub Ini Neckartor, Schutzgemeinschaft. Rohrer Weg, ISA Vaihingen e.V.

Der Filderpate
Ein Stuttgarter Sittengemälde
ISBN 978-3-927340-80-0
80 heiße Seiten. 7,80 Euro
Im guten Buchhandel oder bei:
peter-grohmann@die-anstifter.de
Die AnStifter Olgastraße 1a
70182 Stuttgart, 0711 248 56 77
Gleich mitbestellen:
'Stuttgart soll schöner werden'.
Erstes Schwarzbuch. 14,90 Euro
Roland Kugler
Der Filderpate
Ein Stuttgarter Sittengemälde
Peter Grohmann Verlag
Kriminalroman zwischen Fiktion und Wirklichkeit

Ihr Spezialist für Treppen, Geländer, Balkone, Vordächer. Eben alles aus Metall:
GOETZ metallbau
Berghaustr. 32
70565 Stuttgart
Tel.: +49 (0) 711 – 658 38 20
mobile: +49 (0) 171 – 697 29 26
e – mail: giso-goetz@t-online.de

Grünschnabel
Naturkost & Naturwaren
Sigmundtstr 1 · 70563 Stuttgart-Vaihingen · T 0711 - 735 25 02

BOOKS & MORE
English Books, Audio Books and Movies
www.herbstreuth.de
Ständig Lagerverkauf stark reduzierter Resttitel
Verlag Herbstreuth
Handwerkstr. 50 · Mo. - Fr. 9-17 Uhr · Tel. 0711-780 28 73

Ki und Aikido
Dojo Stuttgart
Unterricht für Kinder und Erwachsene
Info: 678 78 25
www.ki-aikido-stuttgart.de

ORSO | Bautechnik und Wärmedämmtechnik
Innenausbau · Dachausbau · Wärmedämmung · Fenster · Türen · Dachfenster
Der Dachausbau bietet eine preiswerte Erweiterung der Wohnflächen. Und mit einer guten Wärmedämmung sparen Sie teure Heizenergie.
Wir beraten Sie gerne.
Rufen Sie uns an.
(0711) 657 25 98
Besichtigung, Beratung und Angebot kostenlos und unverbindlich!
Unsere Leistungen für Sie:
Innenausbau, Dachausbau, Fenster und Türen, Wärmedämmung, Dachfenster, Schalldämmung, Bodenbeläge, Ladenbau, Trockenbau, Malerarbeiten, Einbaumöbel.
Verkauf von natürlichen Bau -und Dämmstoffen.
ORSO GmbH · Dieselstr. 26 · 70771 L.-Echterdingen · Fax (0711) 657 29 02 · www.orso-gmbh.de

malerei lutz weidner
weidner_lutz@web.de
fon. 0711 . 84 955-90
selbstbauhilfe
wandgestaltung
naturfarben verkauf
baubiologische beratung
70771 leinfelden - echterdingen . kirchstrasse 47

Atomkonzern EnBW erhöht erneut Gaspreise um 20 %

Auch für Gas gilt ab sofort:
Es muss nicht EnBW sein

Im Rahmen der Initiative „Atomausstieg selber machen“ hat VorOrt im letzten Jahr dazu aufgerufen, keinen Strom mehr vom multinationalen Atomkonzern EnBW oder anderen AkW-Betreibern zu beziehen und zu Anbietern von sauberem Strom wie den Energiewerken Schönau oder Lichtblick zu wechseln. Viele Vaihinger haben inzwischen den Wechsel vollzogen und waren erstaunt wie einfach das geht und wieviel man dabei oftmals auch noch spart.

Noch ist das angestrebte durchaus ehrgeizige Ziel, Vaihingen atomstromfrei zu machen nicht erreicht. Vielleicht auch deshalb, weil manch einer davor zurück scheute, seinen Strom von einem anderen Anbieter zu beziehen als das Gas. Und da gab es nun eben keine Alternative zu der alles der Profitmehrung für ihre Aktionäre unterwerfenden EnBW, die für diesen November wieder mit einer 20-prozentigen Preissteigerung unter anderem die „Frührente“ in Höhe von jährlich 400.000 Euro (19 Jahre lang) für ihren ausgeschiedenen Vorstandsvorsitzenden Claassen, vom Kunden zu erwirtschaften sucht. Das ist jetzt anders. Schon seit Anfang des Jahres bieten z.B. die Stadtwerke Konstanz bundesweit Erd- und Biogas an. Leider kommt man damit aber nicht wirklich von der EnBW los, da die Stadtwerke Konstanz ihr Erdgas von der GVS (Gasversorgung Süd GmbH) beziehen, die zu 98% der EnBW gehört.

Seit Oktober gibt es jetzt aber auch für die Baden-Württemberger, die Möglichkeit ihr **Gas von Lichtblick** zu beziehen. Der Wechsel ist so einfach wie beim Strom und mindestens für Verbraucher mit an die 10.000 kWh/Jahr oder mehr um einiges günstiger als das jetzt noch einmal um 20% verteuerte EnBW-Gas. 10. 000 kWh gibt‘s bei Lichtblick im Jahr für 883,80 Euro, bei der EnBW kostet es (ErdgasFlexMidi-Tarif) ab November 931,54 Euro.

Dazuhin garantiert Lichtblick für die nächsten 2 Jahre einen mindestens 5%-igen Biogasanteil.

Für alle, die nicht länger den Atomkurs und Profitwahn des EnBW-Konzerns mit finanzieren möchten, ist damit nun auch auf dem Gassektor eine echte Alternative eröffnet, die ohne großen Aufwand zu bewerkstelligen ist: am einfachsten über einen Online-Auftrag (www.lichtblick.de).

Strom- oder Gasversorger wechseln?

VorOrt hilft beim Umstieg.
Einfach anrufen (745 05 23) oder email:
vorort-vaihingen@arcor.de

EnBW-Vorstand und Aktionäre kassieren kräftig ab

Gewinne steigen
Strom- und Gaspreise auch

Ihre regelmäßigen Strom- und Gaspreiserhöhungen begründet die EnBW dem Kunden gegenüber stets mit gestiegenen „Beschaffungskosten“. Nicht erlaubt scheint die Frage zu sein, ob diese nicht auch einmal durch Schmälerungen der Aktionärsgewinne und Vorstandsgehälter abgefangen werden könnten.

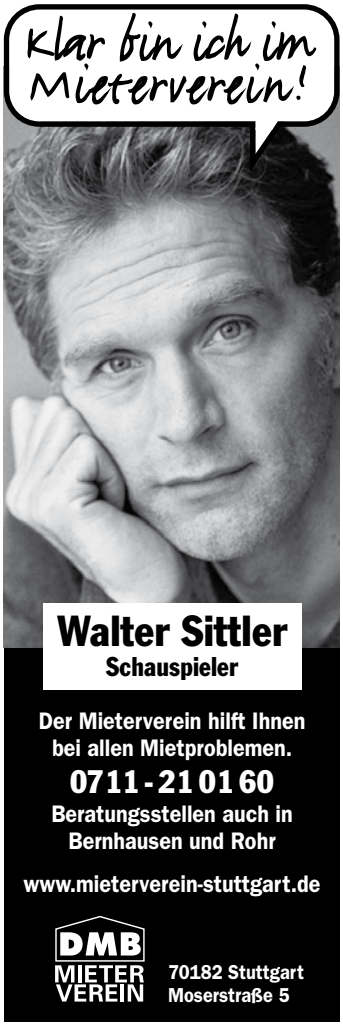
Im Jahr 2007 hat der Konzern 1,3 Mrd. Euro Gewinn gemacht, für das Jahr 2008 wird ein ähnliches Ergebnis erwartet. Als gewinnmindernde Ausgaben gehen da vorher noch ab die 11 Mio. die der Vorstand jährlich mitnehmen darf, sowie die fürstliche Frührente in Höhe von 400.000 Euro jährlich, die der Konzern seinem ausgeschiedenen Vorstandsvorsitzenden Claassen 19 Jahre lang bezahlt. Dessen jährliche Bezüge als Chef des Konzerns hatten 4,2 Mio betragen. Sein Nachfolger, der Atomkraftfanatiker Villis - so verlautet aus Finanzkreisen - erhält über Erfolgsprämien deutlich mehr. Und Erfolg für den Konzern heißt nun eben: Personal abbauen, Preise anheben.

ISA lädt zu Information über Mobilfunk-Gefahren

Ihr 10-jähriges Jubiläum begeht die „Initiative für ein schönes attraktives Vaihingen“ (ISA) unter anderem durch verschiedene Veranstaltungen, in denen andere Bürgerinitiativen sich und ihre Anliegen vorstellen. Nach „Leben in Stuttgart - kein Stuttgart 21“ mit der interessanten Vorstellung der Kopfbahnhof-Alternative und einem Abend mit Steffen Siegel von der Schutzgemeinschaft Filder geht es am 31.10. um Gefahren durch die immer weiter um sich greifende Mobilfunkstrahlung und die Erkenntnisse und Erfahrungen von Stuttgarter Mobilfunk-Initiativen.

Dabei soll sowohl über die Gefahren der gepulsten Strahlung als auch über die Erfahrungen, die engagierte Bürger mit Gemeinderat und Stadtverwaltung bei der Einbringung und Umsetzung ihrer Anliegen gemacht haben, informiert werden.

Die **Veranstaltung** findet statt:
Freitag, 31.10.2008, 19:30
Alte Kelter, Kelterberg 5



Neuer Bildband über das historische Vaihingen

Bereits im Jahre 1912 hat der Vaihinger Gemeinderat angeregt, den Ort fotografieren zu lassen. Das Autorenteam Erwin Grieb, Walter Bartelmess und Gerhard Widmaier hat in den letzten 30 Jahren fast 5000 Fotos vom Ort und den Menschen in Vaihingen gesammelt. Eine Auswahl davon - den Zeitraum von 1827 bis 2007 umfassend - präsentieren sie nun in einem neuen Bildband. Durch die Art der Zusammenstellung lässt sich die Entwicklung einzelner Bereiche des Ortes anschaulich vom Beginn des letzten Jahrhunderts bis fast in die Gegenwart nachverfolgen. Was hat die Autoren bewegt, 2 Jahre lang in unzähligen Stunden tausende von Bildern zu sichten und für den Bildband auszuwählen? Gerhard Widmaier, dessen Familie als Nachkommen der Brauerei-Widmaiers bereits in der sechsten Generation in Vaihingen lebt, erklärt die Motivation so: „Wir wollen denjenigen, die hier gelebt und gearbeitet haben, ein Denkmal setzen, die Erinnerung aufrecht halten - und denjenigen, die jetzt und künftig hier wohnen, zeigen, wie das alte Vaihingen ausgesehen hat.“

Den im Geiger Verlag erschienenen Bildband mit 108 Seiten gibt‘s für 18,50 Euro im örtlichen Buchhandel.

Viele Vaihinger zahlen zuviel für Niederschlagwasser

Falsche Abwassergebühren

Seit 2007 wird in Stuttgart das Abwasser nach einem neuen System abgerechnet. War vorher die Abwassergebühr direkt und ausschließlich an den Frischwasserverbrauch gekoppelt, so gibt es jetzt getrennte Abrechnungen für Schmutz- und Niederschlagswasser. Vor der Einführung hatte die Stadtverwaltung versichert, dass die Gebühren dadurch nicht steigen würden, sondern es lediglich zu einer gerechteren Berechnung komme.

Tatsächlich musste bis 2007 wer seinen Garten mit Wasser aus dem Wasserhahn goss, ungerechterweise dafür Abwassergebühren bezahlen, obwohl dieses Wasser gar nicht in die Kanalisation gelangte, während für den Supermarkt mit riesiger versiegelter Parkfläche die dort in die Kanalisation fließenden Niederschläge kostenlos waren.
Ist es nun für den Durchschnittsverbraucher gerechter geworden, oder doch wieder nur teurer ?
Ein Vaihinger Bürger hat nicht nur seine eigene Gebührenfestsetzung, sondern auch gleich die von sechs seiner Nachbarn und Bekannten überprüft. Das Ergebnis: In allen sieben Fällen waren die Gebührenfestsetzungen für das Niederschlagswasser zu hoch. Und das kommt so: Die Gebühren werden von der Stadt pro Quadratmeter bebauter und an die Kanalisation angeschlossener Fläche gerechnet. Zusätzlich wurden regelmäßig der bebauten Fläche noch einmal 51% angenommener versiegelter Fläche um die Gebäude herum einbezogen. Dies allerdings ist zwar in dicht bebauten Innenstadtquartieren durchaus zutreffend, in den locker bebauten Gebieten mit Gartenanteilen der Außenbezirke aber sind die befestigten Flächen ums Haus herum eben meist nicht mit der Kanalisation verbunden, sondern das Regenwasser fließt direkt in das Erdreich ab. Nun haben zwar alle Hausbesitzer bei der Einführung des neuen Systems einen Erfassungsbogen zugeschickt bekommen, mit der Aufforderung mitzuteilen, wenn die Veranlagung nicht zutrifft. Viele sind aber wohl im immer noch tiefen Vertrauen in die Behörden davon ausgegangen, dass schon alles seine Richtigkeit habe. Andere haben Korrekturen vorgenommen, die aber dann bei der endgültigen Festsetzung durch die Stadt einfach nicht berücksichtigt wurden.
So kann durchaus vermutet werden, dass ein beträchtlicher Teil der Vaihinger seit 2 Jahren zu hohe Niederschlagswassergebühren bezahlt.

Einspruch ist immer noch möglich und lohnt sich

Es lohnt sich daher allemal, nicht erst beim nächsten Grundbesitzabgabenbescheid, mit dem die Regenwassergebühr erhoben wird, noch einmal seinen Festsetzungsbescheid anzusehen und gegen diesen gegebenenfalls Einspruch einzulegen, beziehungsweise falsche Flächenberechnungen zu korrigieren. In Fällen, in denen der Festsetzungsbescheid nicht mit einer Rechtsmittelbelehrung zu Einspruchsfristen versehen war, kann zuviel bezahltes möglicherweise sogar rückwirkend eingefordert werden. In jedem Fall aber müssen die vom Grundeigentümer vorgenommenen Berichtigungen bei der künftigen Gebührenfestsetzung berücksichtigt werden. Und das kann dann schon mal fünfzig bis hundert Euro weniger Gebühren im Jahr bedeuten.

Wem Erfassungsbögen und Festsetzungsbescheide eher als „böhmische Dörfer“ erscheinen, kann sich an VorOrt wenden. Wir helfen gerne bei der Nachprüfung Ihrer Niederschlagswassergebühren. (Email an vorort-vaihingen@arcor.de oder anrufen: 745 05 23).

Mehrheit der Deutschen unterstützt Taliban

So scheint es wenigstens Kriegsminister Jung zu sehen. Kürzlich erklärte er, dass wer den Abzug der deutschen Besatzungstruppen fordere, das Geschäft der Taliban betriebe. Nach jüngsten Umfragen tun dies 65% der Deutschen.

Das Wort zur Finanzkrise

Was ist der Einbruch in eine Bank gegen den Besitz einer Bank ?

Bertolt Brecht, Dreigroschenoper

Mit deutscher Hilfe soll der Afghanistan-Krieg jetzt auf Pakistan ausgeweitet werden

Der nächste Krieg

(german-foreign-policy.com) Mit Millionenbeträgen für die zivile Einbettung militärischer Operationen stützt die Bundesregierung die Ausdehnung des Afghanistan-Krieges auf Pakistan. Nach Berichten aus dem Verteidigungsministeriums stellen Berlin und Brüssel hohe Summen für „zivil-militärische“ Kriegsbegleitung in Pakistan bereit.

Hintergrund des Berliner Finanzierungs-Angebots, über das Verteidigungsminister Jung bei seinem Aufenthalt in Islamabad Anfang September verhandelte, sind Bemühungen Washingtons, den Krieg von Afghanistan auf Pakistan auszuweiten und auch Islamabads Armee zur Aufstandsbekämpfung heranzuziehen. Vorbild für die ergänzenden Zivilprojekte, die Berlin bezahlen will, sind die „zivil-militärischen“ NATO-Aktivitäten am Hindukusch. Washington kündigt umfangreiche Truppenaufstockungen an und verlangt weitere personelle und finanzielle Kriegsbeiträge der westlichen Verbündeten. Zahlungen in Höhe von 20 Milliarden US-Dollar sind im Gespräch.
Die Kriegseskalation wird auch durch die ungebrochen steigende Zahl ziviler Opfer forciert. Nach UN-Angaben brachten westliche Militärs und ihre afghanischen Hilfstruppen allein seit Januar mehr als 570 Unbeteiligte um.
Der UN-Sicherheitsrat hat - „besorgt über die Sicherheitslage“ eine Aufstockung der Besatzungstruppen gefordert. Er entsprach damit Forderungen der USA. Washington will drei neue Brigaden nach Afghanistan entsenden und sein Kontingent auf bis zu 50.000 Soldaten ausweiten. Zugleich verlangen die Vereinigten Staaten neue Truppen ihrer westlichen Verbündeten. Berlin will dem mit einer Mandatserhöhung auf 4.500 Soldaten nachkommen.
Während die grünen Postpazifisten noch am überlegen sind, wie sie ihrer Zustimmung zu der Truppenaufstockung ein humanitäres Mäntelchen umhängen können, werden Kritiker der deutschen Kriegs- und Besatzungspolitik seitens des Kriegsministeriums bereits als Helfershelfer der Taliban diffamiert. Kriegsminister Jung hatte dies bereits bei seinem letzten Truppenbesuch eingläutet: Wer den Abzug der deutschen Besatzungstruppen fordere, betreibe „das Geschäft jener, die letztlich unsere Soldaten gefährden“. Überhaupt von Krieg in Afghanistan zu sprechen, verbat sich der Minister. Das sei „wenig zielführend“ und belaste „die Unterstützung unserer Soldatinnen und Soldaten“ durch die Bevölkerung.

Herausgeber:
VorOrt-Verlag, Stgt.-Vaihingen
Verantwortlicher Redakteur:
Gerhard Wick
Verlagsanschrift:
VorOrt-Verlag
Postfach 800980
70509 Stuttgart
Tel: 0711 / 745 05 23
Fax: 0711 / 745 05 24
vorort-vaihingen@arcor.de
www.vorort-vaihingen.de
Druck: UWS Papier&Druck GmbH
Auflage: 15 500
Bankverbindung:
VR-Bank Stuttgart
Kontonummer: 1000 150 00
BLZ: 600 608 93